



Portofreier Brief „Via Suisse“ eines französischen Kriegsgefangenen aus Mainz vom 10. Dezember 1870 nach Penne. Das Lager für französische Kriegsgefangene war vor dem Gautor auf dem Linsenberg mit Zelten und Baracken für rund 30.000 Männer errichtet worden. Es bestand vom Oktober 1870 bis nach Kriegsende im Juni 1871 und unterstand dem preussischen Gouverneur der Festung Mainz. (Mehr zum Thema im Beitrag von Horst Jaster im Heft auf den Seiten 61 bis 70)

IMPRESSUM

Mainzer Philatelisten-Spiegel (MPS) ist die Mitglieder-Information des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz.

Vorsitzender

Lothar Both
Heidelbergerfaßgasse 9
55116 Mainz
TEL 0170-2 20 94 16
chef@vfb-mainz.de

Stellvertretender Vorsitzender

Lothar Keil
Buchenweg 11
55128 Mainz
TEL 0 61 31-36 88 42
lothar.keil1@t-online.de

Geschäftsführer und Mitgliederverwaltung

Klaus Dalatkewicz
Am Winterhafen 10
55131 Mainz
TEL 0 61 31-22 81 87
gf@vfb-mainz.de

Newsletter

news@vfb-mainz.de
(Lothar Both)

www.briefmarkenverein-mainz.de
www.vfb-mainz.de
post@vfb-mainz.de

Bankverbindung

Sparkasse Mainz
IBAN: DE64 5505 0120 1017 1130 26

Kassierer und stellvertretender Vorsitzender

Klaus Wilhelm
Erhardstraße 40
55131 Mainz
TEL 0 61 31-57 26 18
kasse@vfb-mainz.de

Schriftführer und Redaktion MPS

Ralf Reinhold
Greiffenklaustr. 11
55116 Mainz
TEL 0 61 31-63 24 44
mps@vfb-mainz.de

Nachdruck mit Quellenangabe für die BdPh-Mitglieder gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Vereins dar. Offizielle Stellungnahmen des Vereins oder seines Verbandes liegen nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Die Verlautbarungen des Vorstandes stehen außerhalb der Verantwortlichkeit des Vereins.

EIN WORT ZUVOR



Liebe Mitglieder*innen und Freunde des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

es ist leider schon zu einer gewissen Tradition geworden, dass ein Vorwort mit Corona beginnt. Gehen wir aber nunmehr einmal davon aus, dass Corona zwar nicht von der Welt verschwunden ist, aber seinen Schrecken und seine beherrschende Stellung verloren hat. Hier danke ich allen verantwortungsbewusst Handelnden für die gezeigte Vorsicht.

Nun ist es aber an der Zeit wieder hoffnungsvoll nach vorne zu blicken. So richtet sich unser Blick wieder auf unsere regelmäßigen Treffen am 1. und 3. Donnerstag im Monat. Ralf Reinhold hat es in den letzten Jahren hervorragend verstanden, die Vor-

tragstermine immer interessant zu besetzen. An dieser Stelle unserem fast 100jährigen Senior Horst Jaster ein herzliches Dankeschön!

Er gibt sein Wissen und seine Erinnerungen pointiert vorgetragen an uns weiter.

Die Fahrt nach Ulm (früher Sindelfingen) zur Briefmarkenmesse gestaltet sich wegen der hohen Buskosten als sehr schwierig. Derzeit ist eine gemeinsame Fahrt mir der Deutschen Bahn geplant. Bitte melden Sie sich umgehend an, damit wir die Planungen abschließen können.

Eine weitere Veränderung bahnt sich an: Die Jugendgruppe wird sich in Zukunft wieder im Haus der Jugend treffen. Somit benötigen wir den Raum im Holzturm nur noch für die Unterbringung der Bibliothek. Die Ausleihe hieraus ist so rudimentär, dass die Mietkosten von ca 1.000 EURO jährlich nicht länger vertretbar sind.

Daher werden wir den Turm räumen und die Bücher der Heinrich-Köhler-Bibliothek in Frankfurt übergeben. Vorher haben aber alle Mitglieder noch die Möglichkeit, sich gegen ein anerkennendes Entgelt Bücher zu entnehmen und dem eigenen Bestand zuzuführen. Lesen Sie hierzu mehr in diesem Heft.

Ich freue mich darauf Sie alle mal wieder bei Ihrem/unserem Verein zu treffen und bin Ihr

Lothar Both

PREISRÄTSEL: DIE (UN)BEKANNTE MAINZER ECKE



Liebe Rätselnde,

das letzte Rätsel war knifflig bis unmöglich zu lösen. Auch ich dachte, die Lösung wäre „Landesmuseum“, bis ich folgende E-Mail von Sfr. **Dieter Buscke** erhielt:

Den neuen MPS in Händen haltend, vermute ich, daß es bei den Lösungen für das Preisrätsel Probleme geben wird. Womöglich habe ich Dir seinerzeit bei der Zusendung der Rätselkarten irrtümlich eine falsche Lösung genannt. Ich kann das heute nach so vielen zurückliegenden Jahren nicht mehr nachvollziehen. Auf der Postkarte des MPS ist jedenfalls NICHT das heutige Landesmuseum abgebildet. Vielmehr eine Kaserne in der Mittleren Bleiche nahe Gerichtsgebäude, die es heute nicht mehr gibt. Dort stehen heute die Gebäude der Ministerien. Aufmerksam wurde ich darauf durch weitere Postkarten, die ich in den vergangenen Jahren erwerben konnte:



Links sieht man hier die fragliche Kaserne (Kléber) mit dem Gerichtsgebäude im Hintergrund.

Hier rechts sieht man das Landesmuseum nach dem 1. Weltkrieg in der Großen Bleiche (Hoche).



Links das Landesmuseum zwischen den Weltkriegen in der Großen Bleiche.



Auf der Farbfotografie rechts nun das Landesmuseum in seiner heutigen Gestalt (erkennbar an der Eingangstor-Fratze, die bei der Rätselkarte fehlt).



Die Kasernen Kléber und Hoche sehen sehr ähnlich aus. Hoche hat aber über den Fenstern seitlich des Eingangs und über den Fenstern (4) über dem Eingang Bögen, Kléber (5) nicht. Ich bitte meinen seinerzeitigen Fehler zu entschuldigen.

Sfr. **Martin Frey** hatte dann die gleiche Antwort: „Quartier Kléber“ gefunden! Das Bilderrätsel aus dem MPS 1-2022 war echt eine harte Nuss: Glücklicherweise halfen beim Knacken zwei weitere Ansichtskarten aus dem Nachlass meines Vaters Lothar Frey, anhand derer schnell klar wurde, dass es nicht die Golden-Ross-Kaserne sein konnte. Zwei Kasernenverzeichnisse lieferten dann die Information, dass das „Quartier Kléber“ die „Bauhofkaserne“ in der Mittleren Bleiche 67 bzw. 65-67 war. Dann half das „Digitale Häuserbuch“ auf der Website der Stadt Mainz weiter: Auf der Datenebene für 1866/71 ist mit der entsprechenden Hausnummer die „Artillerie Kaserne“ verzeichnet. An der Stelle ist der heutige Häuserblock Mittlere Bleiche – Kaiser-Friedrich-Straße – Hintere Bleiche – Bauhofstraße. Ein Flügel der Kaserne stand sogar auf einem Teil der heutigen Bauhofstraße. Laut Stadtplan befinden sich auf dem Gelände heute die Gebäude der beiden Ministerien für Finanzen sowie Familie, Frauen, Kultur und Integration. Alles

deutet darauf hin, dass das auf der Ansichtskarte gezeigte „Entrée“ in der Mittleren Bleiche war. Die alte Ansichtskarte zeigt also ein Stück Mainz, das heute komplett anders aussieht“.

Sfr. **Ulrich Buss** konnte die richtige Lösung natürlich nicht mehr finden, da „vergangen“. Er schrieb mir: „Dieses Mal gibt es eine interessante Aufgabe (wie eigentlich doch immer!), beschränkt sich der zu durchsuchende Bereich doch auf die Innenstadt, weil es um das Quartier Kléber in „Mainz“ geht und es damals Stadtgebiet nur innerhalb der Befestigungsanlagen gab. Zu finden ist ein zweistöckiges Barock-Gebäude mit Mansardendach, schlichtem Torbogen und dekoriertem Giebeldreieck.

Ein sonniger Montag ließ mich das Fahrrad besteigen und in die Stadt gondeln. Hin und her, kreuz und quer ging es auf der Suche, wobei ich feststellte, daß alle Gebäude mehrstöckig und viel höher waren, somit nicht in Frage kamen. Niedriger waren nur ganz wenige Häuser, einzeln, von höheren Bauten umgeben, z.B. Klara-, Schillerstraße. Soviel Barock mit Risalit und Frontispiz gibt es gar nicht mehr in Mainz. (...) An der Bauhofstraße wurde heftig gewerkelt, zwar im rechten Maße, aber anders aussehend. Doch der gesamte Komplex war ja noch Barock, vielleicht wäre sogar in einem der Innenhöfe etwas zu finden. Mal um die Ecke, ich war doch schon dort im Konzert und Theater, ja da war der Eingang zum Landesmuseum. Der Torbogen würde schon zum gesuchten Objekt passen, das „Goldene Roß“ weggedacht, die Fassade etwas schlichter vorgestellt, ohne Posten davor. (...) Die Front des Museums würde dem gesuchten Objekt schon ähneln, insbesondere mit der Umgebung, jedoch sind nur vier Fenster im ersten Stock und nicht fünf.

Aber das Gesamt-Ensemble gibt es so nicht mehr sonst in Mainz, es wäre mir auf der Erkundungstour aufgefallen (oder vielleicht nicht?)). Doch! Also da bin ich mir sicher. Nach der Zerstörung im Kriege hat man vielleicht entschieden, anstatt der fünf nur vier Fenster beim Wiederaufbau einzurichten. So will ich denn die Vermutung meiner Lösung zum Ausdruck bringen: Es ist das Landesmuseum, welches sich im gesuchten Gebäude befindet“.

Vielen Dank für die Teilnahme lieber Ulrich und herzlichen Glückwunsch an Martin!
Das heutige Rätsel ist hoffentlich eindeutiger: **Wie heißt diese Schule heute?**

Wie immer viel Spaß bei Rätseln,
Ihr/euer **Klaus Dalatkewicz**

PS: Vielen Dank für Idee und Bild wieder an Dieter Buscke!

VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ WICHTIGE TERMINE IM OKTOBER UND DEZEMBER 2022

Auflösung unserer Vereinsbibliothek

Die letzte Mitgliederhauptversammlung hat es beschlossen: Wir trennen uns schweren Herzens von unserer Bibliothek im Holzturm. Dies geschieht vor allem aus Kostengründen. Rund 1.000 EURO jährliche Ausgaben für die Unterbringung eines so gut wie nicht genutzten Buchbestands sind für unseren Verein einfach zu viel. Dies, zumal es den Mitgliedern des BDPH jederzeit möglich ist, die Bestände der *Heinrich-Köhler-Bibliothek* unserer Frankfurter Freunde zu nutzen. Genau dorthin geben wir unsere Bestände ab.

Doch vorher hat jedes Vereinsmitglied die Möglichkeit, seine eigene Fachliteratur zu ergänzen. Gegen ein **Anerkennungsentgelt** kann sich jedes Mitglied „bedienen“. Hierfür ist der 23. Oktober 2022 von 10 Uhr bis 17 Uhr vorgesehen. Wir bitten hierfür um vorherige telefonische Anmeldung unter 0 170-22 09 41 6 oder per E-Mail an mpps@vfb-mainz.de. Anschließend gehen die Bestände dann nach Frankfurt.

Aus Sindelfingen wurde Ulm

Die jährliche Fahrt zur Briefmarkenmesse nach Sindelfingen war lange ein fester Termin in der Veranstaltungsliste des Vereins. Nun ist aus Sindelfingen Ulm geworden. Das kann aber einen Mainzer Philatelisten nicht schrecken. Wir fahren – auch nach Ulm!

Da die Kosten für einen Bus mittlerweile ins Unermessliche gestiegen sind, fahren wir mit der *Deutschen Bahn*. Der Zug fährt am **Donnerstag, den 27. Oktober in Mainz Hauptbahnhof um 6:29 Uhr** ab und wir müssen einmal umsteigen. Die Rückfahrt ist für 18:48 Uhr geplant und wir werden um 21:18 Uhr wieder in Mainz sein. Alles natürlich unter dem Vorbehalt, dass die Bahn pünktlich ist.

Wir treffen uns also um 6:15 Uhr vor dem Haupteingang des Mainzer Hauptbahnhofs. **Die Kosten belaufen sich auf 43,80 Euro pro Person.** Wer mitfahren möchte, meldet sich bitte bis zum Mitgliedertreffen am 20. Oktober oder per E-Mail an mpps@vfb-mainz.de an.

Unsere Weihnachtsfeier 2022

Die Planungen zu unserer Weihnachtsfeier sind noch nicht abgeschlossen. Weitere Informationen werden per Newsletter verschickt. **Bitte anmelden bei news@vfb-mainz.de!**

Der
Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz
sowie die
Jungen Briefmarkenfreunde Mainz von 1960
laden herzlich ein zum

GROSSTAUSCHTAG

für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten am

Sonntag, dem 9. Juli 2023

Sonntag, dem 22. Oktober 2023

von 9:00 bis 15:00 Uhr

im Haus der Jugend (HdJ)
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz
(Nähe Landtag Rheinland-Pfalz)

Eintritt frei!

(Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt)



Tischvergabe & Kontakt:

Lothar Keil

0 61 31-36 88 42

lothar.keil1@t-online.de



DER BESONDERE BELEG I



Retourbrief nach Polen - Zum Postverkehr nicht zugelassen (1945)

Retourbrief vom 2.11.1945 nach Damshagen bei Rügenwalde (heute Domaslawice/Polen) mit Postalia-Absenderfreistempel Frankfurt (Main) mit Adlerkopf-Wertrahmen über 12 Reichspfennige (Inlandstarif) als Gebühreneinnahme.

Eine direkte Postbeförderung gab es bis zur Wiederaufnahme des Postverkehrs nach dem Ausland in den vier Besatzungszonen am 1. April 1946 noch nicht. Der handschriftlich ergänzte, provisorische rote Aufkleber „Zurück nach Frankfurt, Bestimmungsort z.Z. zum Postverkehr nicht zugelassen. Postamt Berlin NW 7“ datiert vom 22. November 1945. *Jürgen Waloschek*

DER BESONDERE BELEG II



Portofreiheit für die Erdbeben-Geschädigten auf den Ionischen Inseln (1954)

Vom 8.-12. August 1953 ereigneten sich mehrere Erdbeben auf den Ionischen Inseln Ithaki, Kefhalinia und Zakynthos und richteten große Schäden an. Der griechische Staat unterstützte die dortige überlebende Bevölkerung u.a. durch Gewährung von Portofreiheit für Inlandsbriefe bis zum 31.12.1955. Ausgenommen hiervon waren Banken, Rechtsanwaltskanzleien und Firmen. Für Auslandspost galt im gleichen Zeitraum eine Sonderregelung, um Nachporto-Erhebungen im Ausland zu vermeiden: Die Post sammelte die Auslands-Briefsendungen auf den drei Inseln jeweils zentral und brachte sie zur Hafenstadt Patras aufs Festland. Hier wurden die unfrei aufgegebenen Briefe von der Post auf Staatskosten tarifgerecht nachfrankiert und wieder in den Postlauf zurückgegeben. Die Abbildung zeigt einen solchen Brief, der in Argostolion auf der Insel Kefhalinia am 03.08.1954 ohne Frankatur eingeliefert, in Patras am 04.08.1954 nachfrankiert (Brief 2.000 Dr. + Luftpostzuschlag 300 Dr. = 2.300 Dr.) und nach Montreux/Schweiz weiter befördert wurde. Der Umschlag erhielt einen violette Rechteckstempel mit der ins Deutsche übersetzten Inschrift „Postgebühren aufgehoben durch Gesetz Nr. 2745“. Ein ausgesprochen selten zu findender Beleg. **Bernad-Dieter Buscke**

DIE POSTSPERRE IN MAINZ WÄHREND DER RHEINLAND- BESETZUNG 1923 IN PRESSEBERICHTEN UND POSTBELEGEN VON MANFRED HINKEL

Ergänzungen zum Beitrag von Franz Müller im MPS 2/92¹

Durchsuchung des Mainzer Postamtes. / Mainz, 19. Febr. (W.) Heute morgen gegen 7 Uhr umstellten französische Kriminalisten in Zivil das Hauptpostamt, während andere französische Polizisten eine Durchsuchung des Gebäudes vornahmen. Die in dem Gebäude anwesenden Personen, darunter etwa 100 Postabholer, durften das Gebäude nicht verlassen. Dies wurde ihnen erst nach Verlauf einer Stunde gegen 8 Uhr vormittags gestattet. Die Durchsuchung des Postgebäudes war um diese Zeit noch im Gange.²

Grund dafür war die Auszahlung der vom Reich zugesagten Streikgelder an die Bahnbediensteten links des Rheins, die von der alliierten Rheinlandkommission verboten worden war. Die Post in Mainz stellte trotzdem vom 15. bis 17. Februar in der Stadt Gelder zu³, wofür Postdirektor Wilhelm Klingelhöffer verantwortlich war und am 19. Januar verhaftet wurde. Die Postbeamten in der Stadt streikten deshalb morgens am 20. Februar. Ähnliches geschah vorher z.B. in Oberstein und Wiesbaden. Was die Besatzung dagegen unternommen hatte, wurde nicht gemeldet.⁴

Mainz. Als die Beamten des Mainzer Postamtes und des Telegraphenamtes, die (...) die Arbeit niedergelegt hatten, um 1 Uhr ihren Dienst wieder aufnehmen wollten, wurde ihnen der Zutritt zu den Amtsgebäuden von französischem Militär verwehrt. Sämtliche Gebäude der Post (Postämter 1-6 in der Kernstadt. Der Verf.) und des Telegraphenamtes sind militärisch besetzt und geschlossen. Eine an den Eingängen angeschlagene Bekanntmachung des Ortsdelegierten besagt, daß der Proteststreik der Postbeamten der Ordonnanz 53 der I.R.R. zuwiderlaufe. Wörtlich heißt es dann: Der Betrieb kann wieder aufgenommen werden, wenn die berufenen Vertreter dieser Beamtenschaft sich zur Verfügung stellen und sich verpflichten, die Befehle der Besatzungsbehörde zu befolgen. Infolge dieser Maßnahme ist Mainz von jedem Post- und Fernmeldeverkehr abgeschnitten.⁵

Während der Postsperrre in Mainz war der Nachrichtenverkehr für die örtliche Geschäftswelt neu zu organisieren.



Abb. 1: Am 19. Februar 1923 beim Briefabgang des Postamts Mainz 3 bearbeitete Sendung, dem letzten Tag vor der Postsperre für die Postämter Mainz 1 bis 6. (Sammlung Rudolf Schmidt)

Mainz. (Postverkehr nach Wiesbaden.) Der Verein Mainzer Kaufleute hat für seine Mitglieder einen regelmäßigen, täglich zweimaligen Verkehr nach Wiesbaden, eingerichtet, der der Beförderung abzuführender und ankommender Briefe und Telegramme dient.⁶

Die Mainzer Firmen und Behörden ließen unter ... Deckadressen ihre Postfächer nach Orten in der Nähe von Mainz kommen. In Darmstadt hatte man eigens zu diesem Zweck eine Verteilungsstelle eingerichtet.⁷

Geldsendungen und Briefe für das Kathol. Arbeitersekretariat und den Verband der Kathol. Männervereine in Mainz sind, solange die Postschwierigkeiten dauern, Postlagernd Bodenheim zu senden. ...



Abb. 2: Die Belegschaft vor dem Postamt Mainz-Mombach, rückseitig der handschriftliche Hinweis Ruhrbesetzung 1923, wahrscheinlich aufgenommen morgens am 20. Februar 1923 (Stadtarchiv Mainz, Signatur L 268/66 – Ausschnitt)

Mainz, 12. März. Der Postverkehr nach Mainz ist, wie die 'Darmstädter Ztg.' schreibt, infolge der Unmöglichkeit, die Sendung den Empfängern zuzustellen, von der Darmstädter Postverwaltung völlig gesperrt worden. Die Postanstalten nehmen deshalb vorläufig keinerlei Sendungen für Mainz (Ort) an. Die durch den Briefkasten eingelieferten Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Bei den Postämtern in den Mainzer Vororten wird der Betrieb in gewöhnlicher Weise wahrgenommen.⁸

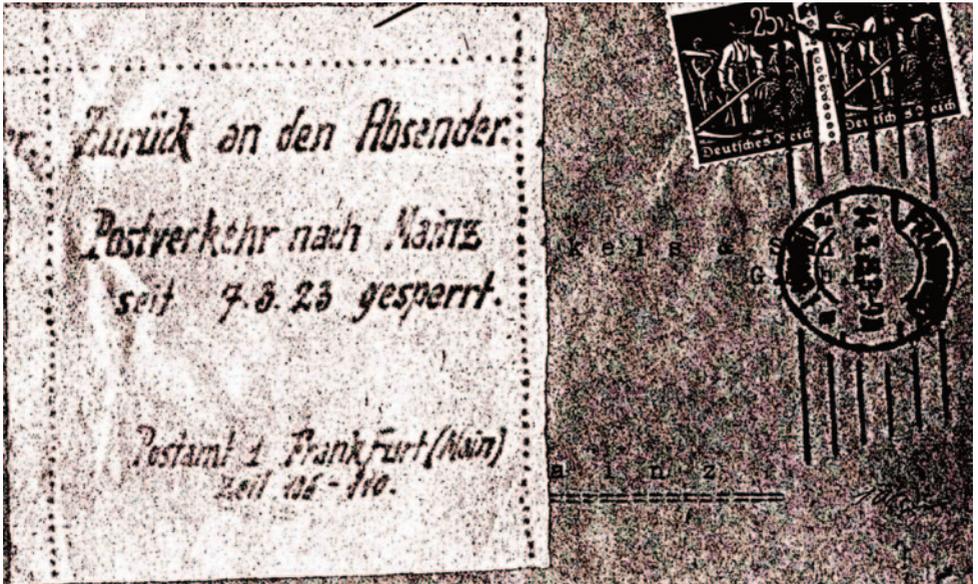


Abb. 3: 14. März – Zurück-Aufkleber, Postverkehr seit 7.3. gesperrt
(Kopie, Dokumentation Rudolf Schmidt)



Abb. 4: 19. März – Brief der Eisengroßhandlung Zickwolf, Mainz, aus Ober-Ingelheim
(Sammlung Bernd-Dieter Buscke)



Abb. 7: 28. Mai – Brief von Ganz & Cie., Mainz, aus Gustavsburg (Sammlung Bernd-Dieter Buscke)



Abb. 8: 11. Juli – Stempel: Keine Zustellungsgelegenheit (Sammlung Rudolf Schmidt)



Abb. 9: 3. August – Brief von Stern & Cie., Mainz, aus Wiesbaden I
(Sammlung Bernd-Dieter Buscke)

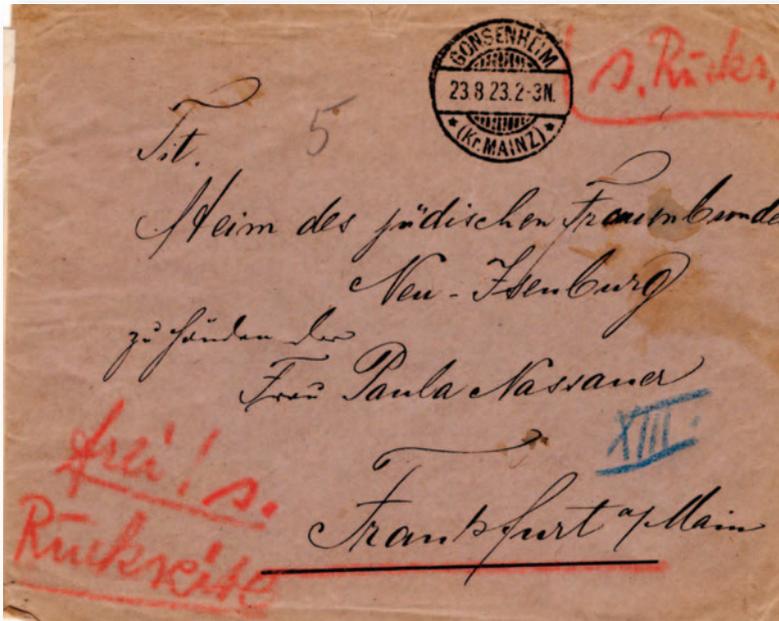


Abb. 10: 23. August – Brief aus Gonsenheim (Sammlung Rudolf Schmidt)

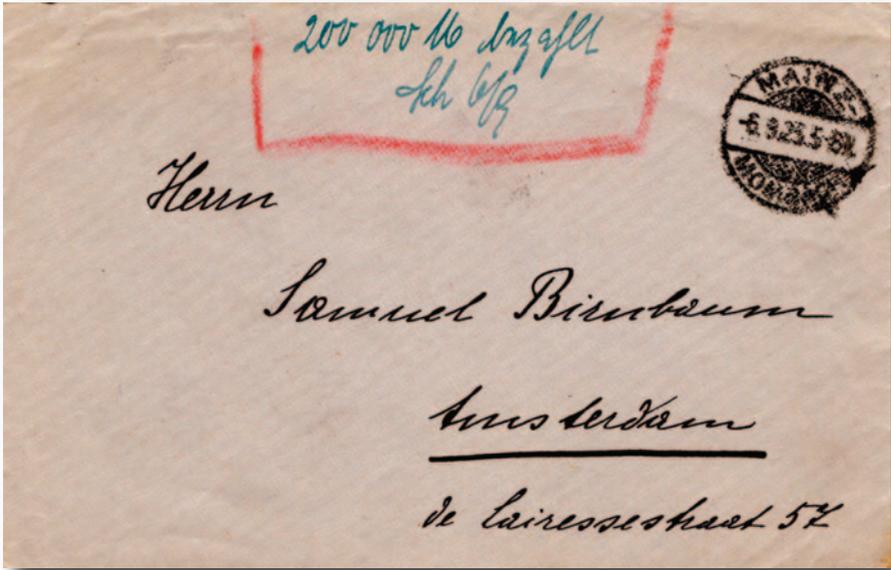


Abb. 11: 6. September Brief aus Mainz-Mombach (Sammlung Rudolf Schmidt)



Abb. 12: 14. September von Werner & Mertz aus Biebrich (Sammlung Bernd-Dieter Buscke)



Abb. 13: Postkarte vom 26. Juni 1923 aus Immenstadt an A. Mach, Mainz / p. Adr. Herr Peter Müller / Weisenau b. Mainz, wegen der Deckadresse (!) von der Post an den Absender **Zurück.** geschickt: **Die Aushändigung von / Postsendung. für Mainz / ist von der franz. Be- / satz. Behörde verboten** (Sammlung Horst Jaster)

Die für Mainz bestimmten Postfächer wurden bislang vielfach über (...) Gonsenheim und Weisenau geleitet und konnten dort abgeholt werden. Diese Abholung ist von den Befetzungsorganen unterjagt worden.⁹ (s. Abb. 13)

Vom Ende der Postsperre in Mainz

Nach der Beendigung des passiven Widerstands durch die Reichsregierung unter dem Reichskanzler Stresemann wurde über die Aufhebung der Postsperre zunächst spekuliert, dann verhandelt.

Mainz, 26. Sept. Wiedereröffnung der Post? Nach einer Meldung des 'Echo du Rhin' sollen am 2. Oktober die Post- und Telegraphenbeamten ihren Dienst wieder aufnehmen.¹⁰

Wiedereröffnung des Post- und Telegraphenbetriebs in Sicht. Mainz, 29. Sept. Wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, sind Verhandlungen wegen Wiederaufnahme des Post- und Telegraphen-Dienstes im Gange. Über den Zeitpunkt der Eröffnung des Betriebs erfolgt weitere Veröffentlichung in kürzester Frist. Auf alle Fälle kann am kommenden Montag (1. Oktober! – der Verf.) der Dienst noch nicht aufgenommen werden.¹¹

Erlaß an die Postbeamten / Berlin, 30. September. Ein Erlaß des Postministers empfiehlt den Postbeamten und Angestellten, den Besatzungsbehörden keinen Widerstand mehr zu leisten. Die Postämter sind ermächtigt, ohne Vorbehalt alle Verbindungen herzustellen und allen Requisitionen keinen Widerstand entgegenzusetzen. – Ein Erlaß des Verkehrsministers zieht alle von ihm gegebenen Befehle zurück.¹²

Mainz, 2. Okt. Fernsprech- und Telegraphenbetrieb. Hinsichtlich der Aufnahme des Betriebs beim hiesigen Telegraphenamte wird uns mitgeteilt: Der Fernsprechbetrieb im Ortsverkehr wird am 3. Oktober 8 Uhr vorm. aufgenommen. Die Wiederaufnahme des Fernverkehrs und des Telegraphenbetriebs erfolgt in einigen Tagen, sobald die erforderlichen Leitungen zur Verfügung stehen. Hierüber erfolgt noch nähere Mitteilung. Infolge der langen Betriebsruhe wird das Leitungsnetz voraussichtlich zahlreiche Störungen aufweisen, die erst nach und nach beseitigt werden können; mit Schwierigkeiten in der Betriebsabwicklung ist daher in der ersten Zeit zu rechnen.¹³

Am 3. Oktober wurde vom Ortskommandanten Laloz, dem Kommandanten Pons, Delegierter der Haute Commission, und Herrn Surville, Kommissar für den Kreis Mainz, im Beisein des Postdirektors, dessen Name nicht genannt wird, das versiegelte Hauptpostamt geöffnet und nach der Wahrnehmung des Postbeamten protokolliert, dass alles so belassen ist, wie es vor der Sperre verlassen wurde.¹⁴

Wegen Lohndifferenzen bzw. Streik konnten die Zeitungen in Mainz, Wiesbaden, Biebrich und Worms in der letzten Woche (8. bis 14. Oktober – der Verf.) nicht erscheinen.¹⁵

Aus diesem Grund fehlten wohl auch aktuelle Meldungen zur Schalteröffnung bei den Mainzer Postämtern mit Ausnahme des Postamts 3 (s.u.). Dass der Postdienst am Montag, dem 8. Oktober, wieder durchgeführt wurde, belegt Abbildung 14, denn der Brief ist zum Zeitpunkt der letzten Leerung vor der Mainzer Postsperre mit 20 Mark richtig frankiert und hätte trotz der zwischenzeitlich sieben Gebührenerhöhungen für Ortsbriefe ohne Strafporto von der Reichspost zugestellt werden müssen. Weshalb er der französischen



Abb. 15: 17. Oktober – Werbekarte *Die Post in Mainz ist wieder in Betrieb!*
 (Kopie – Dokumentation Bernd-Dieter Buscke)

Mainz. Der Postbetrieb ist wieder aufgenommen worden. Briefe können wieder direkt nach Mainz adressiert werden.¹⁶

Telegramm- und Fernsprecherkehr. Der Telegrammverkehr ist im vollen Umfang wieder aufgenommen worden. Auch die Fernsprecherbindungen nach auswärts können wie früher wieder ausgeführt werden.¹⁷

Postalisches. Vom Montag dem 22. Oktober ab sind die Annahmehalter des Postamts am Bahnhof (Postamt 3 - der Verf.) für den Verkehr mit dem Publikum wieder geöffnet. Angenommen werden Postanweisungen, Zahlkarten, Brieffendungen und Telegramme.¹⁸

Beförderung der Postwagen mit den Regiezügen. Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen die Postwagen mit den Regiezügen befördert werden. Damit wird eine wesentliche

Beschleunigung des Brief- und Paketversandes erreicht, und namentlich für Zeitungen ist die Maßnahme von weittragender Bedeutung, da seither in vielen Orten wegen der Verkehrsschwierigkeiten die Zeitungen sehr unregelmäßig eintrafen.¹⁹

Seit Dienstag den 23. Oktober ist der normale Postverkehr wieder aufgenommen. Die Postkutsche aus Großvaters Zeiten ist pensioniert worden. Die Eisenbahn vermittelt den regelmäßigen Postverkehr wieder.²⁰

Da es ab November keine Meldungen mehr in den Tageszeitungen über Unregelmäßigkeiten im Postbetrieb gab, ist davon auszugehen, dass sich der Postverkehr den Umständen entsprechend normalisiert hatte.

Schlussbemerkungen²¹

Eine abschließende Einordnung des Erlebten nehmen die Berichte von zwei pensionierten Postbeamten in einem Abstand von etwa 40 Jahren vor. Carl Schertel, 1923 kurzzeitig kommissarischer Postamtsleiter in Bingen, erinnert an das Problem der arbeitenden Bevölkerung im besetzten Gebiet, die sich während des passiven Widerstands an die Anweisungen der Reichsregierung halten und auf die vielen Ordonanzen der Rheinlandkommission achten musste, was körperliche und seelische Beeinträchtigungen, aber mit Sicherheit auch wirtschaftliche Opfer für jeden Einzelnen und seine Angehörigen bedeutete.²²

Jakob Karl Leoff (Jahrgang 1881), 1923 kommissarischer Postamtsleiter in Alzey, stellt fest, dass jede Maßnahme unsererseits durch noch schärfere der Gegenseite beantwortet wurde und es wichtig war, in dieser schweren Zeit trotz aller Demütigungen und Schikane der Besatzung durchzuhalten. Von 1937 bis zu seiner Pensionierung 1946 ist er Postamtsleiter in Alzey, erlebt dort auch die erneute französische Besatzung. Seine Erinnerungen an die 1920er Jahre beendet er 1966 in seinem 85. Lebensjahr sehr bemerkenswert: *Möge alles, was damals war, durch die neuen Freundschaftsbande zwischen Deutschland und Frankreich niemals mehr werden.*²³

Herzlich bedankt sich der Autor bei den Stadtarchiven in Alzey, Bingen, Ingelheim, Mainz und Nierstein, Herrn Lattreuter in Nierstein, Herrn Bernd Held in Wallertheim und den Mainzer Vereinsmitgliedern Bernd-Dieter Buscke, Horst Jaster und Rudolf Schmidt für die bereitwillige Unterstützung mit Sammlungsbelegen.

Anmerkungen

- 1 Beitrag des Autors (Auszüge) 'Beeinträchtigungen des Postverkehrs in Rheinhessen während des passiven Widerstands 1923' in den Alzeyer Geschichtsblättern, Heft 46 (2022) – in Vorbereitung.
- 2 Wormser Zeitung vom 19. Februar 1923.
- 3 Mittelrheinische Volkszeitung 6. März 1923.
- 4 Landskrone Oppenheim vom 27. Januar und 15. Februar 1923.
- 5 Alzeyer Zeitung vom 24. Februar 1923.
- 6 Alzeyer Zeitung vom 27. Februar 1923.
- 7 Loeff, Jakob Karl: Die Post in Alzey beim passiven Widerstand und Separatistenstreit.
In: Heimatjahrbuch Kreis Alzey 1966, S. 51.
- 8 Mittelrheinische Volkszeitung vom 13. März 1923.
- 9 Niersteiner Warte vom 9. März 1923.
- 10 Mittelrheinische Volkszeitung vom 27. September 1923.
- 11 Mainzer Journal und Mainzer Tagblatt vom 29. September 1923.
- 12 Mainzer Journal vom 1. Oktober 1923.
- 13 Mittelrheinische Volkszeitung vom 3. Oktober 1923.
- 14 L'Écho du Rhin vom 4. Oktober 1923.
- 15 Mainzer Zeitung vom 19. Oktober 1923.
- 16 Ingelheimer Zeitung vom 16. Oktober 1923.
- 17 Mainzer Anzeiger vom 18. Oktober 1923.
- 18 Mainzer Tageszeitung vom 22. Oktober 1923.
- 19 Mainzer Zeitung vom 19. Oktober 1923.
- 20 Weisel, Ludwig (Hrsg.): Wallertheimer Heimat-Zeitung November 1923, S. 46.
- 21 Beitrag des Autors wie Anm. 1.
- 22 Schertel, Carl: Passiver Widerstand – 1923 - 1924 – Erlebnisse und Erinnerungen.
Postamt Bingen: Postgeschichtliche Unterlagen, 8seitiges Skript um 1960 (unveröffentlicht).
- 23 Loeff wie Anm. 7, S. 51 f.

DIE POST IN MAINZ – POST DER ÖSTERREICHISCHEN UND PREUSSISCHEN TRUPPEN AUS DER BUNDESFESTUNG MAINZ

VORTRAG VON HORST JASTER AM 18. AUGUST 2022

1815-1867 – Bundesfestung Mainz

Schon im Pariser Friedensvertrag 1814 hatten die Siegermächte Österreich, Großbritannien, Russland und Preußen beschlossen, zur Sicherung der Westgrenzen zu Frankreich Festungen zu errichten. Bestimmt waren dazu die Anlagen in Mainz, Luxemburg und Landau; später sollten die Festungen in Rastatt und Ulm hinzu kommen. Als Resultat des Wiener Kongress es von 1814/15 schlossen sich 28 souveränen Fürstentümer und vier freie Städte zum **Deutschen Bund** zusammen.

Am 30. Juni 1815 wurde in Frankfurt am Main der Staatsvertrag unterschrieben, demzufolge Mainz mit der Provinz Rhein/Hessen an das Großherzogtum Hessen-Darmstadt fällt. Die Festung Mainz wird zur „Bundesfestung“ erklärt.

Die Karlsbader Beschlüsse vom 10. August 1817 regeln endgültig die Besetzung der Bundesfestung Mainz: In Friedenszeiten stellen Österreich und Preußen je 4.500 Mann; in Kriegszeiten sind diese auf je 10.000 Soldaten aufzustocken. Hessen-Darmstadt stellt ein Bataillon zur Verfügung. Gouverneur und Vizegouverneur der Festung sollen alle fünf Jahre im Wechsel von Österreich und Preußen gestellt werden, der Festungskommandant im gleichen Wechsel von der Gegenseite.

Zur Belieferung mit der Post aus Österreich zu der über 1.000 km entfernten österreichischen Besatzungstruppen in Mainz wurde in Linz eine Sammeldepot eingerichtet. Von diesem brachte täglich ein berittener Kurierdienst im geschlossenen Briefpaket die Post nach Mainz. Entsprechend lief auch die Post von Mainz nach Linz zurück.

Kurz vor Ausbruch des „Deutschen Krieges“ Preußen gegen Österreich im Juni 1866 zogen die Besatzungstruppen beider Länder aus der Festung aus und wurden durch Truppen aus Bayern und kleinen sächsisch-thüringischen Fürstentümern ersetzt.

1867-1872 – Preussische Festung Mainz

Nach dem Sieg über Österreich im „Deutschen Krieg“ übernahm Preußen die Alleinherrschaft über die Festung Mainz.

Während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 wurde vor dem Gautor auf dem Linsenberg ein Lager für 30.000 französische Kriegsgefangene eingerichtet, das dem Gouverneur der Festung Mainz unterstand (Siehe auch das Titelbild des vorliegenden *Mainzer Philatelisten-Spiegels*).

1872 1914 – Reichsfestung Mainz

Nach dem Sieg über Frankreich im deutsch-französischen Krieg verlor die Festung Mainz an Bedeutung. Die Absicherung gegen Frankreich übernahmen nun die Festungen in Elsass-Lothringen, Metz und Luxemburg. Durch kaiserliche Kabinetttorder vom 18. März 1904 wurde die Auflassung der gesamten Mainzer Festungsanlage angeordnet. Auch die Zitadelle sollte eingeebnet werden, was aber durch einen Bebauungsplan von 1908 widerrufen wurde.

4. Post der Besatzungstruppen in der Bundesfestung Mainz

Die Post in MAINZ



Die Bundesfestung Mainz

Durch Staatsvertrag vom 30. 6. 1816 wird Mainz zur „Festung des Deutschen Bundes“ erklärt. Gemäß der Karlbader Militärkonvention erhält diese eine Garnison von je 4500 österreichischen und preußischen Soldaten. Der Gouverneur wird von Österreich und Preußen abwechselnd alle 5 Jahre, der Kommandant im gleichen Wechsel von der Gegenseite gestellt.

Kurz vor Ausbruch des preußisch – deutschen Konfliktes erfolgte im Juni 1866 der Auszug des Gouverneurs sowie der preußisch – österreichischen Besatzung. Die Festung wird von Teilen der Bundesarmee u.a. Schaumburg – Lippe, aus Meiningen, Reuß und Kurhessen besetzt.

Von 1873 bis 1918 ist Mainz eine „Reichsfestung“.

Post der österreichischen Besatzungstruppen

Die österreichischen Besatzungstruppen besaßen von 1819 bis 1852 ein eigenes Militär – Postamt mit besonderen Militär – Poststempeln. Vor und nach dieser Zeit wurde die Militärpost durch die zivile Thurn-und-Taxis'sche Postverwaltung besorgt.

Post aus der Zeit vor Errichtung des Militärpostamtes (1816 – 1819)



CHARGÉ – Brief mit dem ersten Thurn-und-Taxis – L 1 „MAINZ“ vom 1. Mai 1816 nach Dierstein, L 1 „CHARGÉ“ und handschriftlich: „en militaire“.
Dies ist einiger der wenigen bekannten CHARGÉ-Briefe von der österreichischen Besatzungstruppe aus der Zeit vor Errichtung des Militärpostamtes

4. Post der Besatzungstruppen
in der Bundesfestung Mainz
(1814 – 1873)

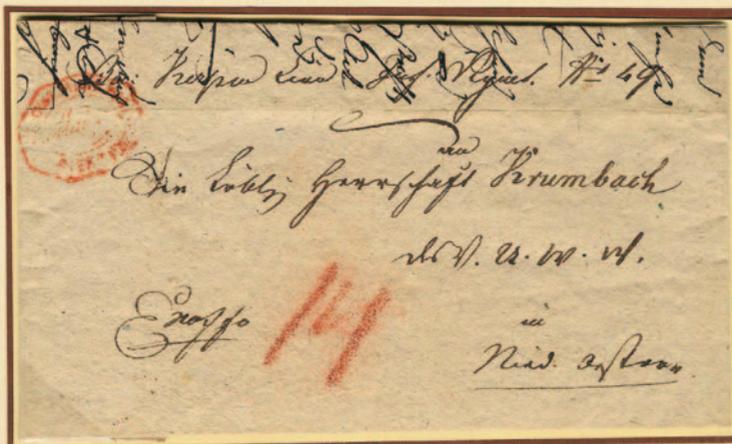
Die Post in MAINZ



Post aus der Zeit des Bestehens des Militärpostamtes
von 1819 – 1.10.1852

roter Achteckstempel „K.K.OEST.MILIT.POST / Mainz / Datum“
Verwendungszeit: 1819 – Ende 1822

(diese Stempelform hat ein Gegenstück in Österreich beim Oberpostamt Graz, aber ohne Datum)



Militärdienstbrief vom „Baron Kerpen Lin. Inf. Rgmt. Nr.49“
an die löbliche Herrschaft Krumbach vom 22. Februar 1822
im V.U.W.W. (Viertel unter dem Wiener Wald) in Nieder Österreich
schwarzer Vermerk: „Exoffo“ = ex officio = von Amts wegen, dienstlich
roter Taxvermerk „14“ = 14 Kr. für ½ Loth, zu zahlen vom Empfänger
Rückseite: rotes Lacksiegel vom Linien Infanterie Regiment Nr. 49

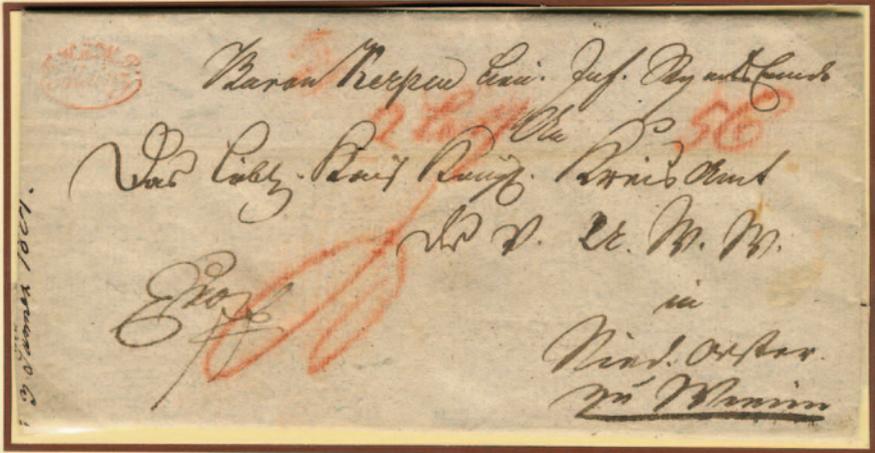
(von diesem Stempel sind von mir 7 Belege aus den Jahren 1821 und 1822 registriert)

4. Post der Besatzungstruppen
in der Bundesfestung Mainz
(1814 – 1873)

Die Post in MAINZ



roter, ovaler Zierstempel „K.K.Ö.M.P.“
Verwendungszeit 1823 – 1833



Militär-Dienstbrief vom „Baron Kerpen Lin. Inf. Regmts. Comdo“,
an Kreisamt in Wenim im Viertel unter dem Wiener Wald vom 29.11.1823
Rötel „P“ ist Kennzeichen für die Gebührenfreiheit des Absenders
rote Taxvermerke: „2 Loth“ und „56“ gleich das Porto, das der Empfänger zu zahlen hat



Militär-Dienstbrief vom „Freih. von Langenau 49. Inf. Regts. Comdo.“
An die Herrschaft Scheibbs vom 12. November 1832
Bedeutung der Rötel-Beschriftung wie oben

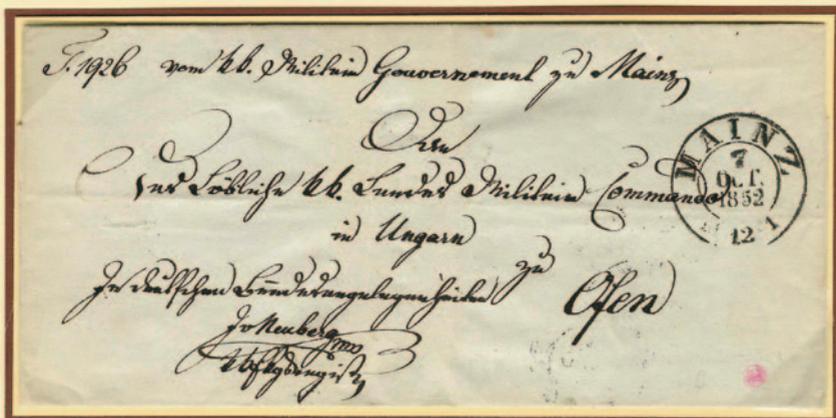
03. 00

4. Post der Besatzungstruppen
in der Bundesfestung Mainz
(1814 – 1873)

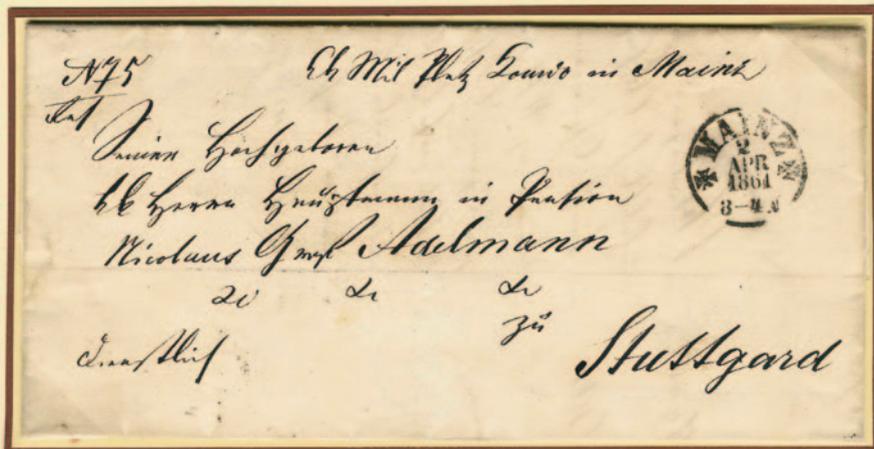
Die Post in MAINZ



Post aus der Zeit nach Schließung des Militärpostamtes
Abfertigung und Beförderung durch die Thurn – und Taxis – Post



Militär-Dienstbrief mit Thurn – und – Taxis K 2 „MAINZ 7 OCT 1852“ nach Ofen
Absender: „ vom KK. Militär Gouvernement zu Mainz“
Die Portobefreiung ist deklariert durch : „In Deutschen Bundesangelegenheiten“



Militär-Dienstbrief K 1 mit Kreuzen „MAINZ 2 APR 1864“ nach Stuttgart
Absender: KK. Mil. Platz Komdo. In Mainz

4. Post der Besatzungstruppen
in der Bundesfestung Mainz
(1814 – 1873)

Die Post in MAINZ



Telegramm von der „Kgl. Bayerischen Telegraphen – Station in Mainz“

N^o 2405 P. D.
 Von der Kgl. Bayerischen Telegraphen - Station in Mainz

Telegramm

Se Excell
 an
Feldmarschall Lieutenant
Baron von Paumgarten, Vice Gouverneur

Gegen Empfangsbescheinigung in
Franko. Mainz

Dem Boten zur Bestellung an den Adressaten übergeben am ten 186
Uhr Min. Vor Nach Mittags.

Telegramm-Umschlag an „Se Excell. Feldmarschall Lieutenant Baron von Paumgarten,
Vice Gouverneur in Mainz

P. war von 1859 –1864 Vize-Gouverner der Bundesfestung Mainz unter Feldmarschall Fürst Ferdinand von Windisch-Grätz. Beide Offiziere gehörten dem K.K. Österreichischen Truppenkontingent an.

Die königlich bayrische Telegraphenstation wurde am 25.8.1854 im ehemaligen „Hessischen Hof“ in der Rheinstraße 79 eingerichtet. Sie wurde 1856 verlegt und erhielt 1859 in dem „Rheinkehlgebäude“ am Eisernen Turm ihre endgültige Unterkunft. Nach dem Krieg von 1866 ging das Telegraphenhoheitsrecht an Preußen über. 1867 wurde die Mainzer Station eine „Königlich Preußische Telegraphenstation“.

Freiherr Franz Xaver von **Paumgarten** wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 15. Okt. 1864 wegen seiner Verdienste um die Bürger der Stadt zum 7. **Ehrenbürger der Stadt Mainz** ernannt

05.02

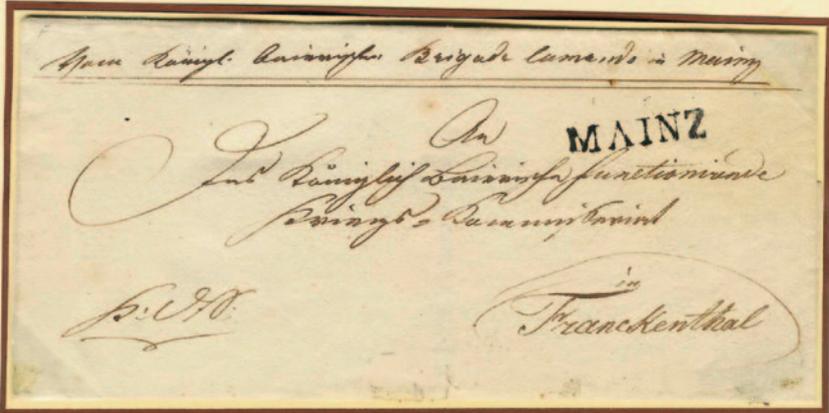
**4. Post der Besatzungstruppen
in der Bundesfestung Mainz
(1814 – 1873)**

Die Post in MAINZ



Post der Königlich Bayerischen Besatzungstruppen

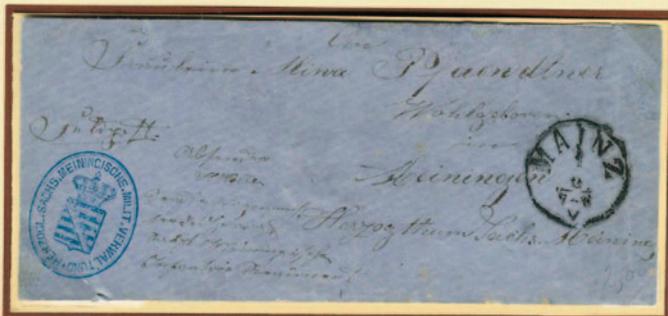
Bis zur Karlsbader Militärkonvention 1817 waren neben österreichischen auch bayrischen Truppenkontingente in Mainz stationiert. Aus dieser Zeit sind nur wenige Belege erhalten geblieben.



Militär-Dienst-Sache von 1815 mit dem ersten Thurn – und – Taxis – L 1 „MAINZ“
Absender: „Königl. Bairisches Brigade Commando in Mainz“

Post der Herzoglich Sächsisch – Meiningischen Besatzungstruppen

Während des preußisch – deutschen Konfliktes zog im Juni 1866 u.a. ein Herzogl. Sächsisch-Meiningisches Infanterie Regiment als Ersatztruppe in die Bundesfestung ein und blieb dort bis Kriegsende.

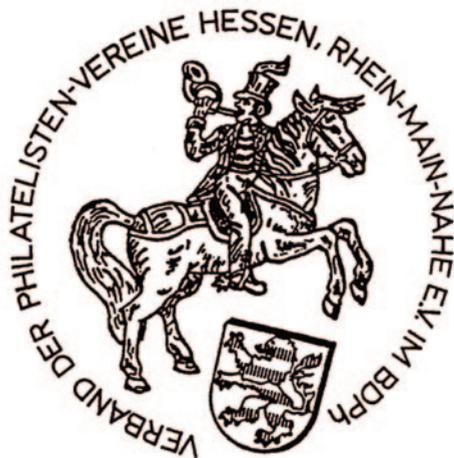


**Feldpostbrief mit K 1 „MAINZ 1.8 (1866)“ nach Meiningen mit Gebührensammelstempel
„HERZOGL. SÄCHS. MEININGISCHE MILIT. VERWALTUNG“**
Es sind nur wenige Belege vor diesem Regiment erhalten geblieben.

VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN VERBAND DER PHILATELISTEN-VEREINE HESSEN, RHEIN-MAIN-NAHE E.V.

Wer sich in diesen Zeiten über die aktuellen, tatsächlich stattfindenden Veranstaltungen informieren möchte, findet die jeweiligen Termine und Detailinformationen unter philatelie-hessen.clubdesk.com/termine

Auch wenn eine Veranstaltung im Internet angekündigt ist, kann es sein, dass Termine abgesagt oder verschoben werden. Bitte informieren Sie sich zur Sicherheit noch einmal bei den jeweiligen Veranstaltern: Die Kontaktdaten sind im Terminkalender des Landesverbandes (s.o) stets mit angegeben.



So, 2. Oktober 2022 – 9 bis 15 Uhr
Großtauschtag
Haus der Jugend, Mitternachtsgasse 8
55116 Mainz

Sa, 8. Oktober 2022 – 10 bis 18:30 Uhr
Licher Seminar – 75 Jahre Verband der Philatelisten-Vereine Hessen, Rhein-Main-Nahe e.V.
Sport- und Kulturhalle, Klosterweg 38
35423 Lich-Muschenheim

So, 23. Oktober 2022 – 8 bis 15 Uhr
Großtauschtag
Bürgerhaus Saalbau Ronneburg,
Gelnhäuser Str. 2, 60435 Frankfurt

So, 30. Oktober 2022 – 9 bis 15 Uhr
Großtauschtag
Stadthalle
Chinonplatz 4, 65719 Hofheim

Großtauschtag
So, 20. November 2022 – 8.30 bis 14 Uhr
Großtauschtag
GZV-Halle, Alfred-Nobel-Str. 17
63128 Dietzenbach

Sa, 26. November 2022 – 10 bis 20 Uhr
So, 27. November 2022 – 10 bis 17 Uhr
Briefmarkenschau und Wettbewerbsausstellung (Offene Klasse)
Rathaus der Stadt, Marktplatz 1
55435 Gau-Algesheim

VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE OKTOBER 2022 BIS APRIL 2023

Unsere Vereinsabende finden jeden **1. Donnerstag** (Tausch&Plausch) und **3. Donnerstag** (Vortrag im Verein) im Monat ab 19:30 Uhr im Restaurant **GRAÇA**, Schillstraße 15, 55131 Mainz (Oberstadt), statt. Das Lokal ist bequem mit dem ÖPNV, Linien 50, 52, 53, 70 und 71, Haltestelle Pariser Tor, erreichbar. Gäste sind immer herzlich willkommen!

Donnerstag, 6. Oktober 2022	Tausch & Plausch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 20. Oktober 2022	Vortrag: Postgeschichte von Sylt (W. Hintze)
Sonntag, 23. Oktober 2022	Aufgabe der Vereinsbibliothek im Holzturm
Donnerstag, 27. Oktober 2022	Fahrt zur Int. Briefmarkenbörse in Ulm
Donnerstag, 3. November 2022	Tausch & Plausch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 17. November 2022	Vortrag: Schweizer Abarten 1924-65, Tl. 1 (Lothar Keil)
Donnerstag, 1. Dezember 2022	Tausch & Plausch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 15. Dezember 2022	Vortrag: Schweizer Abarten 1924-65, Tl. 2 (Lothar Keil)
Donnerstag, 5. Januar 2023	Tausch & Plausch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 19. Januar 2023	Vortrag: N.N
Donnerstag, 2. Februar 2023	Tausch & Plausch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 16. Februar 2023	Vortrag: N.N.
Donnerstag, 2. März 2023	Tausch & Plausch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 16. März 2023	Vortrag: Mainzer Firmenlochungen (Rainer v. Scharpen)
Donnerstag, 6. April 2023	Tausch & Plausch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 20. April 2023	Jahreshauptversammlung – Nur für Vereinsmitglieder!

Die aktuellen Termine und weitere Detailinformationen finden Sie auch immer auf unserer Seite www.vfb-mainz.de